



# **Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2020

BA Soziale Arbeit & Diakonie

MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule  
für Soziale Arbeit & Diakonie  
**Horner Weg 170, 22111 Hamburg**  
Fon: 040/65591-181  
Fax: 040/65591-228  
info.eh@rauheshaus.de  
www.ev-hochschule-hh.de



Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von  
Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.



# Inhaltsverzeichnis

Termine im Sommersemester 2020 .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Semesterübergreifende Serviceseminare .....	5
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ .....	6
Integrierter Studienabschluss Diakonie .....	6
2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor .....	7
4. Semester / Modul 6, Bachelor .....	12
6. Semester / Module 7-10, Bachelor .....	17
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ .....	30
2. Semester / Module 1-3, Master .....	30
6. Semester / Module 4-7, Master .....	34
Kontaktdaten .....	38
Emeritierte Professor_innen .....	38
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende .....	38
Lehrbeauftragte BA und MA .....	39
Rektorat / Verwaltung .....	39
Studierendensekretariat .....	40
Studiengangssekretariat .....	40
Infopoint und Druckerei .....	40
Bibliothek .....	40
Mensa / VVM .....	41
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie .....	41
Brüder- und Schwesternschaft .....	41
Diakonenbüro .....	41
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus) .....	41
Organe / Ausschüsse .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# Termine im Sommersemester 2020

Stand 13.02.2020 unter Vorbehalt

<b>30.03.2020</b>		<b>Beginn des Sommersemesters</b>
<b>30.03.2020</b>		<b>Vorlesungsbeginn Vollzeit</b>
01.04.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
08.04.2020	17:00 Uhr	Hochschulsenat
22.04.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
23.04.2020	17:30 Uhr	Hochschulrat
14.05.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
25.05.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
27.05.2020	17:00 Uhr	Hochschulsenat
03.06.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
03.06.2020		Kolloquium Diakonie
18.06.2020	17:00 Uhr	Hochschulrat
02.07.2020	17:00 Uhr	Hochschulsenat
08.07.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
<b>10.07.2020</b>		<b>Vorlesungsende Vollzeit</b>
13.07.-17.07.2020		Klausurtage Vollzeit
13.07.-17.07.2020		Rückmelde- und Belegfrist
03.09.2020	17:00 Uhr	Hochschulrat
<b>30.09.2020</b>		<b>Ende des Sommersemesters</b>

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der ProfessorInnen.

## Serviceseminare (außerhalb der Creditierung)

	<p>Serviceseminar (offen für alle Semester) Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten <i>Dr. Astrid Henning-Mohr</i></p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Service-Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Probleme mit dem Lesen, Verstehen und Schreiben wissenschaftlicher Texte haben. Die Seminareinheiten gliedern sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Verstehen und Bewerten eines Textes der Sozialen Arbeit</li> <li>• Aufbau und Herleitung einer These</li> <li>• Aufbau und Verständnis einer Methode</li> <li>• das Schreiben einer Einleitung</li> <li>• der Essay, die Hausarbeit, das Referat</li> </ul> <p><b>Ablauf:</b></p> <p><u>Planung einer Arbeit</u> Zugänge zum wissenschaftlichen Text und Bewusstmachen der eigenen Verortung / Fragestellungen an den Text:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Gliederung entwerfen</li> <li>- eine Einleitung schreiben</li> <li>- einen roten Faden halten</li> <li>- Zeitmanagement</li> </ul> <p><u>Schreiben einer Arbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Argumentieren</li> <li>- Paraphrasieren</li> <li>- Zitieren</li> <li>- schriftliches Erklären üben</li> <li>- ein Erklärvideo als Methode der Referatspräsentation herstellen</li> </ul> <p><u>Überarbeiten einer Arbeit</u> Textlupe und Schreibwerkstatt als Instrumente der gegenseitigen Textüberarbeitung</p>
	<p>Serviceseminar (für 4. Semester BA VZ) Diakonische Orientierungseinheit <i>Prof. Dr. Ulrike Suhr</i></p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Informationen über die weitere Ausbildung zum Diakon/zur Diakonin; Informationen über diakonische Arbeitsfelder; Austausch über die eigene Motivation, Diakon/Diakonin zu werden; Einladung von Gesprächspartner*innen aus der diakonischen Praxis.</p>
<b>Termine:</b>	<p>Freitag, 24.04.2020 von 15.00 – 18.00 Uhr Samstag, 06.06.2020 von 10.00 – 15.00 Uhr</p>

# Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

## **Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“**

Die folgenden Seminare bzw. Bausteine sind laut der Ordnung des integrierten Studienabschlusses Diakonie der Ev. Hochschule verbindlich für den Abschluss als Diakonin / Diakon. Sie werden regelmäßig angeboten und können weitgehend im Verlauf des Studiums besucht werden (Ausnahme: III, IV und V sind im 5. und 6. Semester zu belegen). Die erfolgreiche Teilnahme muss nachgewiesen werden. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen, die sich für eine Vertiefung diakonisch-theologischer Inhalte interessieren.

**Nachweis:** Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Bescheinigung der anleitenden Diakone/ Diakoninnen und die Dokumentation der Anwesenheit bei der einführenden und auswertenden Veranstaltung an der Hochschule nachgewiesen.

	<b>Einführung in die Bibel II (SoSe 2020)</b> <i>Prof. Dr. Ulrike Suhr</i>
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar dient dazu, einen Überblick über die Inhalte der einzelnen biblischen Schriften des Neuen Testaments zu erlangen. Dazu gehört eine wissenschaftliche Annäherung an das Neue Testament, die exemplarische Erarbeitung von Welt und Umwelt des Neuen Testaments und die Arbeit mit den biblischen Texten selbst. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung.
<b>Ziele</b>	Eine Orientierung über die Struktur, die Inhalte und die Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments zu erlangen.
<b>Prüfungsleistung</b>	unbenotete Klausur

- I. **Wahlpflichtfach 1: Diakonische Identität I** - biblische und historische Grundlagen der Diakonie  
*Inhalt:* Zentrale biblische Texte, historische Entwicklungslinien und theologische Grundlagen der Diakonie und des Berufsbilds Diakon/Diakonin  
*Struktur:* Dieses Seminar findet jeweils im WiSe im 5. Semester als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar statt.
- II. **Wahlpflichtfach 2: Diakonische Identität II** - zur Theorie und Praxis aktueller Diakonie  
*Inhalt:* Analyse von theologischen Entwürfen, aktuellen Konzeptionen und praktischen Ansätzen in der Diakonie  
*Struktur:* Dieses Seminar findet jeweils im SoSe als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar im 6. Semester statt.  
*Nachweis* f. Wahlpflichtfach I+II: eine Modulprüfung und eine unbenotete Studienleistung
- III. **Diakonisches Blockseminar I**  
*Inhalt:* In dem Diakonischen Blockseminar geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie, um Fragen diakonischer Identität und um Grundthemen diakonischer Theologie.  
*Struktur:* 5 Tage (montags-freitags) im WS, außerhalb der Hochschule. In der Regel wird dies Seminar im 5. Studiensemester belegt.  
*Nachweis:* Anwesenheit
- IV. **Diakonisches Blockseminar II** (Workshops zu Methoden diakonischer Praxis)  
*Inhalt:* Unterschiedliche methodische Ansätze und Praxisfelder werden vorgestellt und praktisch erprobt. Beispiele: Beratungsmethoden im diakonischen Kontext; Methoden der Jugendarbeit; Andachten gestalten; Bibliodrama; Seelsorge  
*Struktur:* 2-tägige Workshops an Wochenenden (Freitags/Samstags, jeweils ganztägig)  
*Nachweis:* Anwesenheit an mindestens 2 Workshops

## 2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

### Modul 1: Glauben und Handeln – Grundlagen diakonischer Theologie

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Ulrike Suhr
<b>Credits:</b>	15
<b>Workload:</b>	Gesamt: 450 Stunden Lehrveranstaltungen: 150 Stunden Eigenstudium: 300 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Vorlesungen, Seminare, Studientage
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 3, 5, 7 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 4</b>	<b>Grundlagen evangelischer Theologie II</b> <i>Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber</i>
<b>Beschreibung</b>	Einführung in biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Neues Testament
<b>Ziele</b>	Vermittlung von Grundkenntnissen biblischer Theologie, neutestamentlicher Zeitgeschichte und Exegese sowie Vermittlung eines Bezugs zu Handlungsfeldern sozialer und diakonischer Arbeit.
<b>Baustein 5</b>	<b>Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: biblisch-theologische Grundlagen christlicher Existenz</b> <i>Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber</i>
<b>Beschreibung</b>	Vermittlung und Reflektion biblisch-theologischer Begründungszusammenhänge christlicher Sozialethik, um in Konfliktfeldern sozialer und diakonischer Arbeit professionell handeln zu können.
<b>Ziele</b>	Die Fähigkeit, das eigene Handeln in sozialer, diakonischer und pflegerischer Arbeit ethisch begründen zu können; die Fähigkeit, biblische und theologische Traditionen in ihrer Relevanz für aktuelle ethische Fragen zu reflektieren, die Fähigkeit, im öffentlichen gesellschaftlichen Diskurs die Position christlicher Ethik vertreten zu können.
<b>Baustein 6</b>	<b>Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit</b> <i>Prof. Dr. Matthias Nauerth</i>
<b>Beschreibung</b>	Religion wird aus einer soziologischen Perspektive als soziales Phänomen thematisiert und in die Perspektive der Theorie und Praxis Sozialer

	Arbeit eingerückt. Bearbeitet werden somit Fragen nach der Funktion und dem Wandel von Religion, zum Charakter moderner Religiosität und ihrer Bedeutung für Menschen als Ressource und Barriere ihres Bemühens um Lebensbewältigung.
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung einer analytischen Perspektive auf Religion als psychosoziale Realität.</li> <li>• Erweiterung der Reflexionskompetenz im Hinblick auf die Bedeutung von Religion für das Handeln, Denken und Fühlen von Menschen.</li> <li>• Förderung einer sozialarbeitstheoretisch begründeten Sensibilität für Religion und Religiositäten.</li> </ul>

## Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Tilman Lutz</b>
<b>Credits:</b>	15
<b>Workload:</b>	Gesamt: 450 Stunden Lehrveranstaltungen: 150 Stunden Eigenstudium: 300 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Vorlesungen und Seminare
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Klausur</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1,3, 4, 5 und 8

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 4</b>	<b>Armut, Arbeit und Reichtum im derzeitigen Sozialstaat</b> <i>Christian Woldmann/ Prof. Dr. Tilman Lutz</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Vorlesung thematisiert den derzeitigen Sozialstaat sowie dessen Verankerung in der „freien Marktwirtschaft“. Neben den (historischen) Gründen des Sozialstaates und unterschiedlichen Ausprägungen der Sozialstaatlichkeit (national wie international) sowie seinen Funktionen stehen der aktivierende Sozialstaat und der Wandel der Sozialpolitik (sog. Hartz-Reformen, Agenda 2010) im Zentrum. Einerseits auf Basis der Rechtsgrundlagen (insbesondere SGB II) und andererseits im Kontext der sozialen wie ökonomischen Wandlungsprozesse und der zu Grunde liegenden Prämissen.
<b>Ziele</b>	Die Funktion des Sozialstaates und seine aktuelle Umgestaltung werden analysiert, um das Verhältnis von Ideologie(n) und Wirklich-



	keit(en) des Sozialstaates zu reflektieren und diese Analysen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit & Diakonie im Interesse der Adressat_innen nutzbar machen zu können.
--	--

<b>Baustein 5</b>	<b>Sozialstaat und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland</b> <i>Prof. Dr. Tilman Lutz</i>
<b>Beschreibung</b>	Anknüpfend an die Vorlesung wird die Entwicklung der Sozialpolitik in der Bundesrepublik in ihrem Verhältnis zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen systematisch erarbeitet. Die These des Wandels von einem (ver)sorgenden zu einem aktivierenden und investiven Sozialstaat wird anhand exemplarischer Felder des sozialen Sicherungssystems (Arbeitslosen-, Renten-, Pflegeversicherung usw.) und anderer für die Soziale Arbeit relevanten Felder (Familien-, Bildungs- und Kriminalpolitik) inhaltlich beleuchtet. Auf dieser Basis werden Konsequenzen und Alternativen diskutiert. Davon ausgehend wird die Diskussion um die ‚Ökonomisierung der Sozialen Arbeit‘ kritisch reflektiert.
<b>Ziele</b>	Gemeinsam mit den Studierenden werden Hintergründe und sozial-strukturelle wie politische Bedingungen ihres künftigen beruflichen Handelns problematisiert. Auf dieser Grundlage werden politische Zielsetzungen und eigene Ideale reflektiert. Im Fokus stehen dabei die Ökonomisierungstendenzen sowie das Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft, Individuen und Zivilgesellschaft sowie die zunehmende Relevanz von Eigenverantwortung und Risiko.

<b>Baustein 6</b>	<b>Sozialrecht I: Grundsicherung für Arbeitssuchende</b> <i>Christian Woldmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Aufbauend auf den Vorlesungen werden die Geschichte und Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen bearbeitet. Im Zentrum steht die Aneignung der Grundzüge des nunmehr zentralen sozialrechtlichen Leistungsgesetzes (SGB II) auf der Basis einer umfassenden und detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.
<b>Ziele</b>	Aneignung der erforderlichen sozialrechtlichen Kenntnisse (Rechtsstruktur- und Rechtsdetailkompetenz), um eine fachlich qualifizierte Beratungstätigkeit auf dem Gebiet des SGB II wahrnehmen zu können.

## Modul 3: Einführung in Erziehung, Sozialisation und Gesellschaft

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Johannes Richter</b>
<b>Credits:</b>	15
<b>Workload:</b>	Gesamt: 450 Stunden Lehrveranstaltungen: 150 Stunden Eigenstudium: 300 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Vorlesungen und Seminare
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder Hausklausur</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 2 und 9

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 4</b>	<b>Verhaltenserbwerb/Erziehungsprozesse</b> <i>Prof. Dr. Johannes Richter</i>
<b>Beschreibung</b>	In diesem Semester geht es im Profil „Subjekt und Kooperation“ um die Erarbeitung psychologischer, erziehungswissenschaftlicher und bildungssoziologischer Aspekte im Spannungsfeld zwischen relevanten wissenschaftlichen Theorieansätzen und methodisch-praktischer Umsetzung.
<b>Ziele</b>	Es soll ein Verständnis für die Denk- und Erklärungsmöglichkeiten der genannten drei wissenschaftlichen Perspektiven hinsichtlich der Fragestellungen des Moduls erworben werden.

<b>Baustein 5</b>	<b>Helfendes Handeln und Gruppendynamik in sozialpsychologischer Perspektive</b> <i>Jakob Radtke</i>
<b>Beschreibung</b>	Anknüpfend an die Erkenntnisse der „Psychologischen Modelle vom Menschen“ (WiSe 2019/2020), führt das Seminar in zentrale sozialpsychologische Gegenstandsbereiche und Konzepte ein und erkundet deren Relevanz für sozialarbeiterisches Handeln. Besondere Berücksichtigung erfahren die theoretischen Grundlagen von Gruppendynamik und Gruppenprozessen sowie die Sozialpsychologie von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung. Die kritische Reflexion des (professionellen) Helfehandeln und der eigenen Alltagserfahrung soll einen lebensnahen Theorie-Praxis-Transfer ermöglichen. Dieser nimmt sowohl die eigene Rolle, das Hilfe empfangende Subjekt, als auch die situativen und strukturellen Bedingtheiten in den Blick.
<b>Ziele</b>	Das Seminar zielt auf die Steigerung der Introspektionsfähigkeit der Studierenden und ein tieferes Verständnis für die in einer Situation wirkenden ‚Kräfte‘ ab. Es ermöglicht den Teilnehmenden mit Blick auf ihr späteres berufliches Handeln, die vorgestellten Zugänge einer fundierten Bewertung zu unterziehen.

<b>Baustein 6</b>	<b>Rekonstruktion pädagogischer Entwicklungswege</b> <i>Prof. Dr. Johannes Richter / Dr. Siegfried Saerberg</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Orientierung am Alltag bzw. der Lebenswelt der Adressaten kann als professionelle Antwort auf beobachtete Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse von Klient_innen Sozialer Arbeit gelten, die z.T. auf die Institutionen Sozialer Arbeit selbst zurückzuführen sind. Doch was genau ist unter Lebenswelt zu verstehen, wie können ausgrenzende Sozialisationserfahrungen verstehend nachvollzogen und wie abweichendes Verhalten und darauf bezogene Reaktionsweisen

	erklärt werden? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen: Im ersten Vorlesungs- und Seminar-Block gehen wir der Frage nach, wie die Lebensweltorientierung in die Soziale Arbeit kam und welche Auswirkungen sie dort hatte. Auf welche Weise Lebensverläufe und ihre institutionelle Rahmung rekonstruktiv nachvollzogen werden können, werden im zweiten Teil ergründet. Im letzten, steht schließlich die Frage nach dem Beitrag der Kriminologie für die Erklärung „devianten“ Verhaltens sowie Maßnahmen zu seiner Eindämmung zentral.
<b>Ziele</b>	Das Seminar bietet eine Einführung in devianzpädagogisches Denken sowie Ungleichheitstheoretisches Verstehen von Sozialisationsprozessen. Darüber hinaus rekonstruiert es Entstehung und Gehalt lebensweltbezogener Sozialer Arbeit.

## Modul 4: Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie

### Allgemein:

<b>Modulverantwortliche/r:</b>	Prof. Dr. Marcus Hußmann
<b>Credits:</b>	15
<b>Workload:</b>	Gesamt: 450 Stunden Lehrveranstaltungen: 150 Stunden Eigenstudium: 300 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Studientag
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1, 2 und 3

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 2</b>	<b>Studientag: Ursprünge Sozialer Arbeit und Diakonie</b> <i>Prof. Dr. Marcus Hußmann, Prof. Dr. Johannes Richter</i>
<b>Beschreibung</b>	Der Studientag ist ein zeitlich auf einen gesamten Veranstaltungstag aus- geweitetes Seminar, bei dem die Studierenden unter Anleitung eines Dozenten/einer Dozentin ein bestimmtes Thema erarbeiten. Hier: „Soziale Arbeit und Diakonie im 20. und 21. Jahrhundert“.

## 4. Semester / Modul 6, Bachelor

### Modul 6: Integriertes Praktikum

Allgemein:

<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Christoph Beckmann
<b>Credits:</b>	53
<b>Workload:</b>	Gesamt: 1.590 Stunden Lehrveranstaltungen: 210 Stunden Praxis unter Anleitung: 1.010 Stunden Eigenstudium: 370 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	<p>Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranzuführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker_innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.</p> <p>Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.</p> <p>Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.</p>
<b>Prüfungsleistungen:</b>	<p>Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat</li><li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Kolloquium (TPS); Fallpräsentation (Kasuistik)</li></ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-4
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1, 2, 3 und 4

## Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Praxis unter Anleitung
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer_innen als auch von Praktiker_innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
<b>Ziele</b>	Die/der Studierende soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 2	Theorie-Praxis-Seminar (TPS)
<b>Beschreibung</b>	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
<b>Ziele</b>	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 3	Kasuistik
<b>Beschreibung</b>	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.
<b>Ziele</b>	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Mög-

	lichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.
--	---

<b>Baustein 5 und Baustein 6</b>	<b>TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG</b> <i>Prof. Dr. Johannes Richter / Dr. Darijana Hahn</i> Kasuistik: Angela Jaeger
<b>Beschreibung</b>	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteil-erkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner_innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer_innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdtthematisierung des Stadtteils sowie seiner Bewohner_innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

<b>Baustein 5 und Baustein 6</b>	<b>TPS - Verbund Barmbek/Dulsberg</b> <i>Prof. Dr. Christof Beckmann / Lena Uhlemann</i> Kasuistik: Daniela Poost
<b>Beschreibung</b>	Das TPS Barmbek/Dulsberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile: Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld und die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant ist, entwerfen einen Interviewleitfaden, führen Interviews – je nach Fragestellung mit Praktiker_innen oder Nutzer_innen – durch und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen, Begehungen erschließen. Angedacht ist auch ein „Nutzer_innenspaziergang“, in dem uns die Nutzer_innen ihren Sozialraum aus ihrer Sicht zeigen.
<b>Kasuistik</b>	Beratung von Fällen aus der Praxis im Verbund Barmbek: Nach der Falleingabe durch die Studierenden aus den Praxisfeldern werden Möglichkeiten der kollegialen Beratung gelernt und erprobt. Hierbei kommen verschiedene Methoden zum Einsatz, die sowohl für das Fallverstehen als auch für die jeweilige Herausforderung für die einzelnen Studierenden hilfreich erscheinen, um das professionelle

	Handeln und die eigene professionelle Identität weiter zu entwickeln. Dies geschieht z.B. durch die Betrachtung von Strukturen und Aufträgen, das Erstellen von Genogrammen oder Netzwerkkarten, durch Nutzung des Reflecting Teams, weitere systemische Methoden.
<b>Ziele Kasuistik</b>	Ziel soll es sein, dass ihr einen Einblick erhaltet in den Sozialraum in dem sich eure Praktikumsstelle befindet und die Lebensbedingungen der Nutzer_innen eurer Einrichtungen. Des Weiteren sollt ihr Kenntnisse erlangen darüber, was professionelles Handeln bedeutet und wie man dies – im Rahmen der Lehrforschung auch methodisch kontrolliert – reflektiert.

<b>Baustein 5 und Baustein 6</b>	TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“ Gruppe A: Gabriele Schmidt-Lauber, Kasuistik: Svenja Fischbach Gruppe B: Hans-Josef Lembek, Kasuistik: Malte Block
<b>Beschreibung</b>	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten,</li> <li>• Vernetzungen kennen lernen,</li> <li>• Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren,</li> <li>• Eigene professionelle Perspektiven entwickeln,</li> <li>• Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen- u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte - in einer Großstadt wahrnehmen.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

<b>Baustein 5 und Baustein 6</b>	TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“ Prof. Dr. Tilman Lutz Kasuistik: Matthias Weser
<b>Beschreibung</b>	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwoben sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw. Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systematische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionellen Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer Bewusstseinschärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.

<b>Ziele</b>	Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehensprozesse, der Bedeutung für die AdressatInnen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.
--------------	---



## 6. Semester / Module 7-10, Bachelor

### Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Ulrike Suhr
<b>Credits:</b>	12
<b>Workload:</b>	Gesamt: 360 Stunden Lehrveranstaltungen: 120 Stunden Eigenstudium: 240 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Seminare
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: 2 x Übungsabschluss mit Präsentationen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module Module 1, 5 und 9

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

Baustein 5	Aufbrüche in Theologie, Kirche und Diakonie – aktuelle Themen und innovative Praxis <i>Prof. Dr. Ulrike Suhr</i>
<b>Beschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie erleben Menschen Religion heute innerhalb und außerhalb kirchlicher Institutionen?</li> <li>• Welche Angebote erreichen Menschen?</li> <li>• Wie kommuniziert Kirche ihre Botschaft in einer zunehmend digitalen Welt? Welche Liturgien entwickeln sich?</li> <li>• Wie funktioniert der Dialog der Kulturen innerhalb und außerhalb der Kirchen?</li> <li>• Was sind „pop-up-churches“ und was sind Merkmale interkultureller Gottesdienste?</li> </ul> <p>Wir werden uns in dem Seminar mit theoretischen Zugängen, vor allem aber mit praktischen Beispielen beschäftigen, wir werden Gesprächspartner*innen einladen und Exkursionen machen.</p>
<b>Ziele</b>	Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen gesellschaftlicher Realität von Religion, Glaube, Kirche, Diakonie; Einblicke gewinnen in Veränderungsprozesse; Ideen entwickeln für eigene praktische Ansätze.

<b>Baustein 6</b>	<b>Religion und Alltag</b> <i>Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber</i>
<b>Beschreibung</b>	Unser Alltag ist von religiösen Symbolen durchsetzt, und dies nicht immer in eindeutiger Weise. Literatur, bildende Kunst, Filme, Unterhaltungsmusik und Werbung bieten deshalb eine wunderbare Fläche, um diese religiösen Aussagen aufzuspüren und zu analysieren. Dieser Aufgabe werden wir uns in diesem Seminar zuwenden und dabei Symbole der christlichen Religion ebenso wie allgemeiner Religionsphänomenologie finden und betrachten. Dazu gehören eine Einführung in Religionsphänomenologie, Definitionsmodelle zum Begriff Religion und die Rekapitulation zentraler Glaubensinhalte verschiedener Religionen. Wir analysieren auf solchem Hintergrund unterschiedliche Ausdrucksformen der gegenwärtigen Alltagswelt.
<b>Ziele</b>	Sicherheit im Erkennen religiöser Thematik, Einordnung in den Aussagegehalt von Religion, Vertiefung der Kenntnis im Christentum.

<b>Baustein 7</b>	<b>Interreligiöser Dialog</b> <i>Dr. Hans-Christoph Goßmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Am Beispiel der Begegnungen zwischen Angehörigen der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam werden Möglichkeiten und Grenzen des interreligiösen Dialogs aufgezeigt. Dazu wird in Judentum und Islam eingeführt und es werden Modelle interreligiösen Dialogs vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage thematisiert, ob sich aus christlicher Perspektive der christlich-jüdische Dialog vom sonstigen interreligiösen Dialog unterscheidet.
<b>Ziele</b>	Kenntnisse über verschiedene Religionen und ihre kulturellen Ausprägungen sowie über die Grundlagen interreligiösen Dialogs können zum Erwerb interreligiöser und interkultureller Kompetenz beitragen. Ziele der Veranstaltung sind deshalb, Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Judentums,</li> <li>- Grundlagen des Islams und</li> <li>- Grundlagen interreligiöser Begegnungen.</li> </ul>

<b>Baustein 8</b>	<b>Theorie und Praxis der Seelsorge</b> <i>Christof Jaeger</i>
<b>Beschreibung</b>	Neben der Lektüre und Diskussion von Einführungstexten zu wichtigen Aspekten der Seelsorgetheorie sollen Begegnungen mit Praktikern aus verschiedenen Seelsorgefeldern und die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen in kleinen praktischen Übungen zu der Entwicklung einer eigenen Seelsorgehaltung befähigen.
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen verschiedener Konzepte von Seelsorge</li> <li>- Kennenlernen unterschiedlicher Praxisfelder von Seelsorge</li> <li>- Erste Schritte auf dem Weg zu einem eigenen Seelsorgeverständnis geben</li> </ul>

<b>ZeDis+</b>	<b>Befreiungstheologie aus intersektionaler Perspektive</b> <i>Lars Bruhn, Jürgen Homann</i>
<b>Beschreibung und Ziele</b>	Religion ist wieder 'in'. Ihre auch in globaler Hinsicht steigende Bedeutung steht im Kontrast zu säkular verfassten, multikulturellen Gesellschaften und deren Bemühungen um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, um rechtliche Gleichstellung, Antidiskriminierung und umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Mit dem menschenrechtlichen

	<p>Begriff Inklusion wird betont, dass dies genauso für behinderte Menschen gilt. Fragte Gretchen in Goethes Faust noch: "Sag mir, wie hast du's mit der Religion?", (hinter-)fragen wir im Seminar umgekehrt die Religion: "Sag mir, wie hast du's mit uns?" Welche normativen Körperbilder zeichnen religiöse Traditionen und wie wird mit Abweichungen in ihnen umgegangen? Welche Ausschlüsse bringen sie hervor und welche Folgen hat das für die Existenz der davon betroffenen Menschen sowie den sozialarbeiterischen Umgang mit ihnen?</p> <p>Um hierauf Antworten zu finden, werden wir uns aus intersektionaler Perspektive mit verschiedenen befreiungstheologischen Ansätzen befassen. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?</p>
--	--

## Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Tilman Lutz
<b>Credits:</b>	12
<b>Workload:</b>	Gesamt: 360 Stunden Lehrveranstaltungen: 120 Stunden Eigenstudium: 240 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Seminare
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 2, 3, 6 und 9

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 3</b>	<b>Strafrecht und Straffälligenhilfe in der Sozialen Arbeit</b> <i>Christian Woldmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Studierende sollen in diesem Seminar die grundlegenden Funktionsweisen des Strafverfahrens kennen und mit diesen umgehen lernen. Dabei sollen Grundzüge des Strafrechts, einschließlich des Jugendstraf- und des Strafprozessrechts sowie nach sog. Rechtskraft die rechtlichen Grundzüge der Strafvollstreckung und des Strafvollzugs vermittelt wer-

	den. Spätestens seit der Einführung des Resozialisierungsgesetzes in Hamburg und Schleswig-Holstein Ende 2018 dürften Sozialarbeiter*innen in den Bereichen der Straffälligenhilfe, der Bewährungshilfe sowie der Jugendgerichtshilfe zukünftig in diesen Feldern wieder stärker nachgefragt werden. Auch wenn hierfür Kenntnisse des Strafvollstreckungs- und Strafvollzugsrecht im besonderen Maße hilfreich sind, wird dieser Rechtsbereich an den deutschen Fachhochschulen kaum gelehrt. Aber auch außerhalb dieser speziellen Arbeitsfelder sind vertiefte Kenntnisse des Strafrechts in der Sozialen Arbeit weitestgehend unverzichtbar.
<b>Ziele</b>	Verbunden mit Beispielen aus der Praxis vermittelt das Seminar Studierenden einen Überblick über diese Arbeitsfelder im Strafrecht und deren rechtliche Grundlagen mit diversen Vertiefungen.

<b>Baustein 4.1</b>	<b>Patriotismus, Nationalismus und Faschismus</b> <i>Matthias Glindemann</i>
<b>Beschreibung</b>	Bequem wäre es, wenn Faschisten Verrückte wären (so wie Joachim Gauck sie bezeichnet hat). Sie könnten einfach widerlegt werden und ständen mit ihren politischen Ansichten im Abseits. Sie sind es aber nicht. Statt dessen tauchen sie immer wieder und vermehrt in allen Demokratien auf. „Anständige Bürger“ tun sich oft schwer damit, sie anhand ihrer Ansichten zu erkennen. Bei dem heutzutage herrschenden gehässigen Nationalismus sind die Übergänge von Patrioten und Nationalisten zu faschistisch denkenden Heimatliebenden oft fließend. Gewalttaten gegen vermeintliche Ausländer werden häufig von Tätern aus dem „ganz normalen rechtem demokratischen Spektrum“ verübt. Bei welchen Gedanken und Urteilen knüpfen „rechte“ Vorstellungen an? „Rechte schüren Ängste“ heißt es. Was für Ängste sind das? Über ein Drittel der ausländerfeindlichen Straftaten fanden in den neuen Bundesländern statt, die ein Fünftel der Bevölkerung stellen. Da wird wiederholt die Frage gestellt, wie das angehen kann, wo doch in den neuen Ländern kaum Ausländer oder Flüchtlinge anzutreffen sind. Offenbar braucht es gar keine Ausländer in der eigenen Umgebung, um Ausländerfeindlichkeit zu erzeugen. Wie geht das?
<b>Ziele</b>	Zu klären sind die Zusammenhänge und Unterschiede im bürgerlichen, patriotischen, nationalistischen und rechtsextremistischen Denken. Also die Gründe warum es immer wieder viele Anhänger in ganz normalen bürgerlichen Kreisen findet. Auf dieser Grundlage sollen dann verschiedene konservative und rechtsextreme Gruppierungen unterschieden werden.

<b>Baustein 4.2</b>	<b>Drogenwirklichkeiten: Zur Konstruktion und Etablierung eines sozialen Problems</b> <i>Christian Richter</i>
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar basiert auf den Theorien der konstruktivistischen Problemsoziologie. Ausgehend von deren Thesen wird sich das Seminar mit der Frage beschäftigen, wie Soziale Probleme in gesellschaftlichen Diskursen definiert werden und wie sie sich aus der Perspektive der Wissenssoziologie entwickeln. Der erste Block des Seminars beschäftigt sich mit der Entstehung sozialer Probleme im Allgemeinen. Hierbei sollen drei Fragen geklärt werden: Was ist ein soziales Problem, wer definiert dieses und wie etabliert es sich letztendlich in der Gesellschaft? Demnach ist das Seminar nicht nur für Interessierte am Thema Drogen konzipiert. Hierbei soll insbesondere

	<p>auch der Frage nach lobbyistischen (Eigen-)Interessen der verschiedenen Akteure und sozialen Bewegungen innerhalb des Diskurses nachgegangen werden. Auch die Rolle der Sozialen Arbeit soll hierbei beleuchtet werden.</p> <p>In einem zweiten Block werden die durch den Definitionsprozesses des Sachverhaltes zum Sozialen Problem entstanden Drogenbilder und Drogenmythen analysiert und der Frage nachgegangen, inwieweit diese die Soziale Arbeit beeinflusst haben und was dies für die Konsument_innen bedeutet. Abschließend soll das daraus resultierende Rollenverständnis zwischen Professionellen und Betroffenen analysiert und diskutiert werden.</p>
<b>Ziele</b>	Vorrangiges Ziel des Seminars ist es ein tieferes Verständnis über die Konstruktion sozialer Probleme und deren gesellschaftlichen Definitionsprozesse zu erlangen. Des Weiteren bietet das Seminar die Möglichkeit einen differenzierten Blick auf die bestehende Drogenhilfe zu werfen und die darin verankerten Menschen- und Handlungsbilder zu reflektieren um diese in das eigenes Berufs- und Menschenbild zu integrieren.

<b>Baustein 2.3</b>	<b>Einführung in die Kritische Soziale Arbeit – theoretische Grundbegriffe und widerständige Praxis</b> <i>Matthias Weser, Henriette Neubert</i>
<b>Beschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Kritische Theorie, die ideengeschichtliche Grundlage Kritischer Sozialer Arbeit</li> <li>• Auseinandersetzung mit Konzeptionen, Grundbegriffen und historischen Entwicklungen sogenannter Kritischer Sozialer Arbeit</li> <li>• Auseinandersetzung mit dem Begriff der Kritik: Allgemein und im spezifischen Verständnis Kritischer Sozialer Arbeit</li> <li>• Exkurs zur radikalen Machtkritik am Beispiel des Anarchismus</li> <li>• Ökonomisierung Sozialer Arbeit und ihr Charakter als ‚sorgende Lohnarbeitstätigkeit‘ aus feministischer Perspektive</li> <li>• Widerständige Sozialarbeitspraxis am Bsp. einzelner Diskurse, Organisierungsmöglichkeiten und ausgewählter Gäste</li> <li>• Fragen rund um den ersten Arbeitsvertrag – welche Rechte habe ich?</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden...</p> <p>... kennen die Grundbegriffe und die historischen Entwicklung der Kritischen Sozialen Arbeit</p> <p>... können Soziale Arbeit in ihrem spezifischen Charakter als Lohnarbeit reflektieren</p> <p>... erwerben ein Verständnis für die Relevanz der Kritischen Sozialen Arbeit für die eigene professionelle Haltung</p> <p>... lernen ausgewählte Praxis- und Theoriediskurse der Kritischen Sozialen Arbeit kennen</p> <p>... entwickeln einen eigenen Zugang zu den Grundbegriffen Kritischer Sozialer Arbeit und dem damit verbundenen Verständnis von Kritischem Denken</p> <p>... setzen sich mit eigenen Handlungsmöglichkeiten, Organisationsformen und Rechten als Arbeitnehmer_in auseinander.</p>

<b>ZeDiS Kompaktseminar</b>	<b>Netzwerke zwischen Herkunftsn und Zielvisionen – Disability Studies und Inklusion</b> <i>Dr. Siegfried Saerberg</i>
<b>Beschreibung</b>	Vor gut 50 Jahren bereits definierte Erving Goffmann die normale Identität unserer Gesellschaft als einen weißen, mittelalten, nicht-

	<p>behinderten, gut aussehenden, heterosexuellen Mann mit hoher Bildung, am besten Akademiker, der zudem gut Tennis und Klavier spielen kann und politisch engagiert ist und verheiratet ist und zwei Kinder hat. Allerdings ist diese Setzung eher eine unter der Hand, sie ist stillschweigend. Hat sich dies geändert und wo genau liegen die Unterschiede? Identitätskategorien sind in der heutigen Gesellschaft längst nicht mehr verschwiegen:</p> <p>Ich bin blind, Du bist gehörlos, sie ist lesbisch, jemand kommt aus Indien, jemand anderes ist Christ, es gibt Tiere, Pflanzen und Klimaphänomene, die Akteur-Status einfordern.</p> <p>Und sie sind nicht mehr eindeutig: Aber bin ich nur blind – nicht vielleicht auch ein weißer heterosexueller Mann? Eigene Identität liegt also auf der Schnittstelle, den Kreuzungspunkten, verschiedener biographischer und sozialer Laufbahnen.</p> <p>Das Gleiche gilt für die Verortung von Menschen und Gruppen in einer sozialen Matrix. In den allermeisten Fällen sind Differenzkategorien wie Behinderung, schwarz, nicht heterosexuell, niedrige Bildung auch Benachteiligungskategorien. Sie zeigen Ungleichheiten im Verhältnis zur Normalität und zur Dominanzkultur auf. Sie ziehen auch radikal den universellen Geltungsanspruch solcher Normalitätskonzepte in Frage. Damit sind sie Lebenselixier einer diversen, zukunftsorientierten und global sich entwickelnden Gesellschaft.</p>
<b>Ziele</b>	Das Seminar bespricht dieses Thema sowohl auf der strukturellen Ebene soziokultureller Vorgaben als auch auf der lebensweltlichen Ebene von subjektiven Aushandlungsstrategien und Bewältigungstaktiken in Sinne von Resilienz, Resistenz und Agency. Welchen Ausschlussmechanismen und Diskriminierungskomplexen sind Menschen ausgesetzt? Wie definieren sie sich ihre eigene, multiverse Identität und wie setzen sie dies in Handlungsstrategien um?
<b>Termine</b>	Vorbesprechung: Di, 7. April 2020, 16.45-18.15 Uhr, Blockwoche. Do, 18.06. – So, 21.06.20, (s. Uhrzeiten im Aushang/i.d. Stundenplanung).

## Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche/r:</b>	Prof. Dr. Johannes Richter
<b>Credits:</b>	12
<b>Workload:</b>	Gesamt: 360 Stunden Lehrveranstaltungen: 120 Stunden Eigenstudium: 240 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Seminare
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen</li> </ul>

	bestimmten Prüfungsleistungen
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 2, 3, 6 und 8

#### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 5 Blockseminar</b>	<b>Zeitgenössische Performance: Wie sich Leben und Kunst zusammenfügen</b> <i>Elmira Ghafoori</i>
<b>Beschreibung</b>	Wie kann die Beschäftigung mit Kunst und zeitgenössischer Performance als Empowerment wirken? Was kann Partizipation und wie gelingt sie in der Kunstvermittlung? In dem transnationalen Kunstprojekt Hajusom arbeiten seit 1999 jugendliche Geflohene und junge Künstler_innen zusammen und schaffen preisgekrönte Performances. Hajusom soll als Beispiel eines Projekts dienen, das Leben und Kunst verbindet, wo soziale Arbeit „wie nebenher“ passiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktik zeitgenössischer und transnationaler Kunstvermittlung</li> <li>- Vorstellung des transnationalen Kosmos Hajusom: künstlerische Arbeit und seine Methoden von Empowerment</li> <li>- Erarbeitung der Methoden mittels eines gemeinsam zu bestimmenden Themas. Grundlagen sind Entspannungsmethoden, Übungen des Körpertheaters, gemeinsame Improvisationen und Zusammenstellen einer kurzen Präsentation.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Das Ziel in dem praktischen Kurs ist, Techniken und didaktischen Fertigkeiten transnationaler und kultureller Bildungsarbeit anhand des Beispiels Hajusom zu verstehen und selbständig anzuwenden.
<b>Termine/Ort</b>	<b>Dieses Seminar findet in den Räumen von Hajusom (Bunker, II. Stock, Feldstr. 66, D-20359 Hamburg) statt</b> Termine 14-tägig ab 08.04.2020 ab 17.00 Uhr (s. einzelne Termine dieses Kompaktseminars im Aushang oder in der Stundenplanung)

<b>Baustein 6</b>	<b>Migration und Flucht – Ursachen, Formen und Folgen</b> <i>Yasar Aydin</i>
<b>Beschreibung</b>	Migrationsbewegungen sind, als fester Bestandteil der Kulturgeschichte der Menschheit, hochkomplexe Prozesse. Als solche eröffnen sie den Beteiligten sowie den Herkunfts- und Ankunftsgesellschaften nicht nur neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten, sondern stellen diese vor signifikanten Herausforderungen. Migrationsbewegungen sind zudem offene Prozesse: Migranten gehen in der Ankunftsgesellschaft neue Verhältnisse ein und versuchen, sich in die zentralen Bereiche der Gesellschaft einzugliedern. Gelingt dieser Versuch, so kommt es zu einer vollständigen Integration oder zu einer Assimilation. In anderen Fällen kommt es zu einer ethnischen Segmentierung oder Marginalisierung der Immigranten, die dazu führt, dass die Immigranten als Fremde wahrgenommen werden. Die gesellschaftliche Subsumption der Immigranten unter die Kategorie des Fremden stellt die Individuen vor Probleme und setzt sie psychosozialen Belastungen aus. Dies bedeutet ebenfalls eine Herausforderung für die Soziale Arbeit. Vor diesem Hintergrund setzt sich diese Veranstaltung zum Ziel, in die mit Migration zusammenhängenden Problematiken anhand von Theorien und Ergebnisse der

	empirischen Migrations- und Integrationsforschung einzuführen und zu diskutieren, vor welchen neuen Aufgaben sie die Soziale Arbeit stellen.
<b>Ziele</b>	Einblick in die Ursachen der Migration sowie in die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der Migration; Vermittlung und kritische Reflexion über die sozialwissenschaftliche Theorien zur Migration, Integration und Fremdheitsproblematik.

<b>Baustein 7</b>	<b>Sexualisierte Gewalt in Institutionen</b> <i>Clemens Fobian, Rainer Ulfers</i>
<b>Beschreibung</b>	Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt finden im Alltag von Kindern und Jugendlichen statt. In den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Fachkräfte in Kontakt mit Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt erfahren oder erfahren haben. Auch Institutionen der sozialen Arbeit sind nicht immer Schutzräume. Im Rahmen des Seminars werden Basisinformationen zum Thema vermittelt. Täterstrategien, geschlechtsspezifische Sozialisations-erfahrungen, Schutz- und Risikofaktoren sollen beleuchtet werden. Wir wollen Ansätze für die Prävention mit Jugendlichen aufzeigen und werden vorstellen, wie Schutzkonzepte für Institutionen aussehen können. Hierbei sollen auch die Auswirkungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ beleuchtet werden.
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen über sexuelle Gewalt</li> <li>• Sensibilisierung für den beruflichen Alltag</li> <li>• Verbesserung der Handlungssicherheit</li> </ul> Auseinandersetzung mit der öffentlichen Debatte der letzten drei Jahre (Vorfälle bei Kirchen; Reformschulen etc.) und deren Auswirkung (Runder Tisch, Veränderungen im BKSchG).

<b>Baustein 8</b>	<b>Sprache. Macht. Soziales.</b> <i>Dr. Darijana Hahn</i>
<b>Beschreibung</b>	<p>Drei Substantive, viele Möglichkeiten: Wie lesen wir die drei Wörter? Welchen Sinn verbinden wir mit ihnen? Welche Gedanken lösen sie aus? Wie verändern sich diese, wenn wir die Wörter wahlweise umstellen und zum Beispiel als Frage formulieren?</p> <p>Welchen Sinn wir mit Wörtern verbinden wird nur selten explizit hinterfragt, zu selbstverständlich scheint dieser Vorgang, den die Wissenschaft Semiose nennt. Auf der Grundlage von Theorien aus der Semiotik und aus den Sozialwissenschaften wollen wir uns auf die Spur der Sprache begeben: Beginnend mit uns selbst, wie wir eigentlich sprechen, verstehen und fühlen, wollen wir das Thema an Hand von Fragen analysieren, die sich aus den drei im Titel genannten Substantiven bilden lassen:</p> <p><u>Macht Sprache Soziales?</u> Ist die Sprache die Grundlage alles Sozialen? Was bewirkt Sprache? Sind es „bloß“ Worte oder können Worte auch „töten“? Wie wird mit Sprache Macht ausgeübt und markiert?</p> <p><u>Und: Macht Soziales Sprache?</u> Wie entsteht Sprache? Kann Soziales per se nur mit Sprache einhergehen? Ausgerüstet mit Theorien und Methoden aus Sprach- und Sozialwissenschaft, die wir zu Beginn des Seminars kennen lernen, wollen wir uns auf Sprach-Spuren-Suche begeben: Wie reden wir selbst warum? Um schließlich genau zu untersuchen, welche Rolle die Sprache in der</p>



	Sozialen Arbeit spielt. Dafür ziehen wir mehrere Quellen heran: Da sind erstens bereits vorhandene kritische Analysen der praktizierten Sprache, da sind zweitens zahlreiche schriftliche Beispiele, die wir dann selbst analysieren und last but not least sind da all Eure eigenen Erfahrungen – bereits vorhanden oder empirisch einzuholen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erlangen/erwerben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schärfung des Bewusstseins für vermeintlich Alltägliches und damit für das komplexe Bedingungsgefüge Individuum-Gesellschaft</li> <li>• Schärfung des Bewusstseins für die Macht der Sprache - in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus</li> <li>• Kenntnisse über einschlägige Theorien aus der Semiotik und Diskursanalyse</li> </ul>

<b>ZeDiS+ Kompaktseminar</b>	<b>Debatten zu Intersektionalität, Inklusion und Disability Studies</b> <i>Joke Janssen</i>
<b>Beschreibung</b>	<p>Intersektionalitätstheorien und ihre Umsetzungen sind fester Teil feministischer Debatten und vieler kritischer Studiengänge, so auch in den Disability Studies. In diesem Seminar wollen wir uns einen Einblick in die Herkunft intersektionaler Theorien verschaffen und gemeinsam schauen, was passiert, wenn <i>Behinderung</i> und <i>Krankheit</i> zu intersektionalen Forschungskategorien werden. Anhand der Schlüsseltexte Schwarzer feministischer Theorie wird die Geschichte und Bedeutung des Begriffs der Intersektionalität erarbeitet. Deutlich wird dabei immer die Verflechtung von häufig biographisch motivierten (Bewegungs-)Kritiken an den jeweils hegemonialen feministischen Strömungen und der daraufhin erfolgenden Theoriebildung.</p> <p>Wir konzentrieren uns dann auf Debatten um Behinderung im deutschsprachigen Raum. Welche Kritiken an den herrschenden Feminismen kamen aus den Behindertenbewegungen und was hat sich daraus ergeben? Inwiefern ermöglichen intersektionale Betrachtungsweisen neue Perspektiven in den Disability Studies? Was könnte ein intersektionaler Blick auf Inklusion ermöglichen?</p>
<b>Ziele</b>	Wir werden uns im Laufe des Seminars und in Bezug auf die Texte immer wieder mit unserer eigenen Einbindung in Machtverhältnisse beschäftigen. Unsere Verstrickung bringt Schwierigkeiten und tolle Erkenntnisse mit sich, die unsere Auseinandersetzung und Arbeit mit Anderen prägen.
<b>Termine</b>	Vorbesprechung: Di, 14. April 2020, 16.45-18.15 Uhr, Blocktermine Fr/Sa: 29./30. Mai 20 und 12./13. Juni 20, jeweils von 10.00-17.00 Uhr (s. auch Termine im Aushang/i.d. Stundenplanung).

## Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Christof Beckmann
<b>Credits:</b>	12
<b>Workload:</b>	Gesamt: 360 Stunden

	Lehrveranstaltungen: 120 Stunden Eigenstudium: 240 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1-2.3).
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Modul 5

### Besonderheiten in Modul 10:

**Wahlpflichtmodul:** Im 5. Semester haben die Studierenden zwischen Diakonische Identität I und Dialogisches Prinzip I gewählt. Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminaren Diakonische Identität II und Dialogisches Prinzip II. Die Studierenden sind im 6. Semester für ihr gewähltes (Jahres-)Seminar automatisch angemeldet.

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 3.1</b>	<b>Dialogisches Prinzip II</b> <i>Prof. Dr. Johannes Richter / Eric Jahn</i>
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar rekonstruiert theoretische Referenzen einer dialogischen Grundhaltung in der Sozialen Arbeit und diskutiert sie im Rahmen der aktuellen Debatten um ihre Professionalisierung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden anhand ausgewählter Praxisfelder Gehalt und Durchsetzungschancen des dialogischen Professionsverständnisses geprüft. Die thematische Schwerpunktsetzung erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden des Seminars „Dialogisches Prinzip I“ Ende des 5. Semesters.
<b>Ziele</b>	Das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

<b>Baustein 3.2</b>	<b>Diakonische Identität II</b> <i>Prof. Dr. Ulrike Suhr</i>
<b>Beschreibung</b>	Theorie und Praxis von Diakonie heute
<b>Ziele</b>	Analyse von Begründungszusammenhängen und organisatorischen Strukturen von Diakonie heute, um eigene Positionen im Diskurs um die Aufgabe von Diakonie beziehen zu können.

<b>Baustein 4.1</b>	<b>Methodenseminar IV:</b> <b>Gesprächsführung</b> <i>Thomas Borowski</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden kommen zu Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (jeweils freitags bis samstags, s. Termine Kompaktse-

	<p>minare im Aushang und/oder in der Stundenplanung) zusammen. Neben theoretischen Grundlegungen in Kurzvorträgen und Lehrgesprächen werden ausgewählte professionelle Gesprächstechniken erprobt. Dies geschieht in praxisorientierten Rollenspielen mit vielen Übungsanteilen.</p> <p>Dabei lernen sie räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen zu gestalten. Sie lernen, die Anforderungen von geplanten und spontanen Gesprächen sowie von Informationsgesprächen zu Klärungsgesprächen zu unterscheiden. Sie entwickeln Gesprächskonzepte und wenden sie an.</p> <p>Es werden die Bedeutung der Chancen und Risiken von Erstgesprächen für den weiteren Klientenkontakt erarbeitet sowie ziel- und aufgabendifferenzierte Unterschiede.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeiten der sozial-kommunikativen Kompetenzen und der Selbstreflexion. Sie erwerben bzw. vertiefen ihre Kompetenzen der Gesprächsführung in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit (Amt für Soziale Dienste / Jugendamt; Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) bzw. zielgruppenspezifisch mit alten oder kranken Menschen oder Menschen mit Behinderungen.</p> <p>Sie können die Anlässe professioneller Gesprächsführung unterscheiden und ihre Ziele anpassen. Sie haben ihre Methoden und Techniken erprobt und erweitert.</p>

<b>Baustein 4.2</b>	<p><b>Methodenseminar V:</b>  <b>Soziale Schuldnerberatung</b>  <i>Mark Schmidt-Medvedev</i></p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Seminar wird auf die drei Arbeitsbereiche der Sozialen Schuldnerberatung – Krisenintervention, Schuldenregulierung und Prävention – eingegangen. Behandelt werden dabei die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung</li> <li>• Verschuldungsarten</li> <li>• rechtliche Grundlagen des Schuldner- und Verbraucherschutzes</li> <li>• Sanierungsmodelle</li> <li>• Finanzkompetenz und ökonomische Bildung</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden sollen die Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung kennen lernen, ein Basiswissen für die Arbeit in verschiedensten Praxisfeldern entwickeln, mit den verschiedenen Strategien der Überschuldungsprävention vertraut gemacht werden sowie sich kritisch mit den Akteuren und Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen.</p>

<b>Baustein 4.3</b>	<p><b>Methodenseminar VI:</b>  <b>Methodenkoffer für lösungsorientierte Fallarbeit</b>  – Praxisorientierte Aufstellung komplexer Fallkonstellationen am Bsp. der Kinder- und Jugendhilfe  <i>Alexandr Wangler</i></p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Fallarbeit orientiert sich nach den Bedürfnissen der Menschen in ihrer Lebenswelt. Mit verschiedenen Methoden werden Ressourcen ausgearbeitet und gestärkt, um die Menschen zu einem „gelingenderen Alltag“ zu befähigen.</p> <p>Um ein logisches Fallverstehen zu erlangen, werden am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe konkrete Diagnostiken ausgearbeitet und an-</p>

	<p>gewandt.          Außerdem wird mittels Praxisbeispielen in Ansätzen die systemische Beratung kennengelernt und anhand des Doppel- und Tripelmandates wird die Komplexität der Arbeit in der Fallarbeit verdeutlicht. Ziel des Seminars ist, dass Sie einen umfassenden Methodenkoffer bekommen, Erfahrungen sammeln sowie souveräner in der Anwendung der unterschiedlichen Arbeitstechniken werden.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Erlernung praktischer Methoden mit Hilfe folgender theoretischen Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung an der Lebenswelt der Menschen nach Thiersch</li> <li>Stärkung der Ressourcen, Empowerment nach Bönisch</li> <li>- Erarbeitung eines gelingenderen Alltag nach Thiersch</li> <li>- Diagnostikinstrumente nach Schrapper und Thiesmeier</li> <li>- Hilfeplanung durch SMART</li> <li>- Praktische Prozesse (Kontaktaufnahme – Erstgespräch – Ziele – Evaluation)</li> <li>- Anwendungspraktiken des Doppel- und Tripelmandates</li> <li>- Ansätze der systemischen Beratung, wie sie mit möglichen Stolpersteinen umgehen können</li> </ul>

<b>Diakonie Blockseminare</b>	<b>Diakonenblockseminare: Zusatz zu Diakonische Identität II</b> <i>Prof. Dr. Ulrike Suhr / Martje Kruse / Katharina Bloemberg</i>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Vollzeit-Studierenden im 6. Semester Diakonie müssen <b>zwei</b> der drei angebotenen Workshops belegt werden.</p> <p><b>Für die Studierenden in den bi-Studiengängen und in den anderen Semestern des Vollzeitstudiums:</b> Diese Workshops sind zusätzliche Angebote im Rahmen des integrierten Studiums, Anmeldungen bitte über Isabel Steigleder, studiengang.eh@rauheshaus.de unter Angabe von Studiengang und Semester bis zum <b>1. April 2020</b>.</p> <p>Die Studierenden müssen zu allen Terminen der Workshops anwesend sein.</p> <p><b>Workshop 1: Exkursion / Diakonenblockseminar in Aarhus, DK / Prof. Ulrike Suhr</b></p> <p><b>Workshop 2: Liturgie praktisch – zwischen Verbindlichkeit und Freiheit / Martje Kruse</b>          In einem ersten kompakten Teil wird es um zentrale Aspekte der Liturgie und ihre Anwendung innerhalb unserer Andachts- und Gottesdienstpraxis gehen. Im zweiten Schritt werden wir liturgische Formen erproben und den je eigenen passenden Rahmen abstecken. Für diesen zweiten Teil des Seminars werden wir die erprobungstüchtige Kapelle der Wichern-Schule nutzen können.</p> <p><b>Workshop 3: Didaktik in der Konfirmanden- und Jugendarbeit Katharina Bloemberg.</b>          Wie gestaltet man Konfirmanden- und Jugendarbeit altersgerecht und vor allem für Kinder und Jugendliche ansprechend? Im Seminar betrachten wir Methoden und erproben die Gestaltung von Angeboten. Wie machen wir aus einer Idee eine didaktisch durchdachte Unterrichtseinheit für den Konfirmandenunterricht? Was gehört neben dem Unterricht noch zur Konfirmandenarbeit und wie arbeiten wir im Team mit Pastorinnen und Pastoren in diesem Arbeitsfeld zusammen?</p>

	<p>Jugendarbeit muss auch immer den Spagat zwischen der Lebenswelt Jugendlicher und theologischem Gehalt aushalten. Religion in der Lebenswelt spielt an dieser Stelle eine große Rolle. Doch wie präsentieren wir auf den ersten Blick nicht theologische Angebote dem Kirchenvorstand als sinnvoll für unser Arbeitsfeld und wo liegt auch in solchen Angeboten ein religiöser Wert? Diesen und mehr Fragen zur Theorie und Praxis in der Konfirmanden- und Jugendarbeit gehen wir in diesem Seminar auf den Grund.</p>
<b>Termine</b>	<p>Exkursion nach Aarhus: 27.04. – 29.04.2020          Workshop 2: 08.05. – 09.05.2020          Workshop 3: 12.06. – 13.06.2020</p>

# Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.

Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

- I Grundlagen
- II Konzeptualisierung
- III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

## 2. Semester / Module 1-3, Master

### Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Credits:</b>	20
<b>Workload:</b>	Gesamt: 600 Stunden Lehrveranstaltungen: 210 Stunden Eigenstudium: 390 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Seminare, Workshops und Studientage
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"><li>• benotete Prüfungsleistung: Hausklausur</li><li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li></ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 3, 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 5:</b>	<b>Handlungstheoretische Grundlagen von Fall- und Praxisanalysen in der Sozialen Arbeit</b> <i>Prof. Matthias Nauerth</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich unterschiedliche Zugänge zur sozialen Fallrealität, reflektieren deren Implikationen und rezipieren in

	diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Verstehenspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

<b>Wahlbaustein 5.1</b>	<b>Blockwoche vom 29.06. – 03.07.2020</b> <b>Sozialraumanalyse</b> <b>Martina Helmcke</b>
<b>Beschreibung</b>	Ausgehend von grundlegenden Verständnissen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit geht es darum, die Möglichkeiten der verstehenden Erschließung sozialer Räume zu untersuchen und praktisch zu erproben. Zugleich sollen die mit diesem sozialraumanalytischen Handeln verbundenen Bedingungen und Implikationen reflektiert und Bezüge zu aktuellen Theoriediskursen hergestellt werden.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse und Kompetenzen der systematischen Analyse von Sozialräumen.

<b>Wahlbaustein 5.2</b>	<b>Blockwoche vom 29.06. – 03.07.2020</b> <b>Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensaltern</b> <b>EHH Berlin</b>
<b>Beschreibung</b>	Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Forderung nach lebenslangem Lernen ist für die berufliche Qualifikation im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Religionspädagogik eine eingehende Auseinandersetzung mit Bildung und lebenslangem Lernen unverzichtbar. Die Studierenden lernen grundlegende Theorien der Bildung kennen und machen sich mit dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Bildung in verschiedenen Lebensaltern sowie mit dem Verhältnis von Bildung zu Betreuung, Erziehung und Sozialisation auseinander und reflektieren diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der Herausforderung lebenslangen Lernens. Sie lernen Rahmenbedingungen für altersspezifische (auch religiöse) Bildungs- und Erziehungsprozesse kennen; sie lernen, derartige Prozesse zu analysieren und zu gestalten.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Verständnis von Bildungsprozessen in den verschiedenen Lebensaltern und können hieraus Konsequenzen für die sozialarbeiterische Gestaltung von Lern- und Bildungsräumen ziehen.

<b>Baustein 6:</b>	<b>Handlungstheoretische Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit</b> <b>Thordis Roos</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Interventionspraxis in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen des Einzelfalls, der Planung und der Organisationspädagogik bzw. des Managements. Sie reflektieren die unterschiedlichen Zugänge professioneller Hilfe und reflektieren deren Implikationen, Möglichkeiten und Grenzen.
<b>Ziele:</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Interventionspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

<b>Baustein 4:</b>	<b>SALON</b> <i>Prof. Dr. Matthias Nauerth</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
<b>Ziele:</b>	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

## Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Cristof Beckmann</b>
<b>Credits:</b>	20
<b>Workload:</b>	Gesamt: 600 Stunden Lehrveranstaltungen: 210 Stunden Eigenstudium: 390 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Studientage
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausklausur</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Einei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 4

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 4</b>	<b>Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen</b> <i>Maarit Müller</i>
<b>Beschreibung</b>	Planungsprozesse in Organisationen Sozialer Arbeit sind stets an rechtliche Bedingungen gebunden, die sich daran orientieren zu haben, dass sozialarbeiterisches Handeln erst im staatlichen Kontext ermöglicht wird und daher an rechtmäßiges Verwaltungshandeln gebunden ist. Insoweit ist es für die Studierenden unabdingbar, rechtliche Kompetenzen im Verwaltungsverfahren zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, sachgerecht im Interesse z.B. eines freien Trägers oder vergleichbarer Institutionen gegenüber der öffentlichen Verwaltung zu agieren. Ebenso entscheidend für gelingende Planungsprozesse sind arbeitsrechtliche Grundlagen für die Organisationsprozesse innerhalb der eigenen Institution. Bezug: Verwaltungsrecht (z.B. Papenheim/Baltes/Dern) sowie Kinder- und Jugendhilferecht (z.B. Mün-



	der/Trenczek).
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere über die Anforderungen rechtmäßigen Verwaltungshandelns, des Zuwendungsrechtes und der Personalführung, die für Planungsprozesse unabdingbar zu berücksichtigen sind.

<b>Baustein 5</b>	<b>Planen in Organisationen</b> <i>Prof. Dr. Marcus Hußmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar vermittelt einen sehr praxisnahen Überblick über das Thema „Personal“ von der Einsatzplanung und Personalgewinnung über Einstellungs- und Kündigungsverfahren bis zu Tarif und Arbeitsrecht unter Berücksichtigung rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben Kenntnisse in der Planung und im Umgang mit dem Einsatz von Personal und erkennen die ökonomischen Grundbedingungen von Planungsprozessen innerhalb der gegebenen Trägerstruktur.

<b>Baustein 6</b>	<b>Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem</b> <i>Prof. Dr. Marcus Hußmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Kontingenz, also das Erkennen des Zufälligen, des Nicht-Planbaren, des auch anders Möglichen, kann nur im Planungsprozess selbst, und zwar erst im Vorgang des Planens, kenntlich werden. Planungsprozesse zeigen daher einerseits den Möglichkeitsraum, in dem konkretes Handeln erfolgen kann, andererseits zeigt sich erst in der Durchführung, was sich dem verfügbaren Handeln entzieht. Planung kann daher als der Versuch betrachtet werden, beides voneinander zu unterscheiden und Kontingenz zu bändigen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, mit dem unvermeidlich eintretenden Unerwartetem in Planungsprozessen umzugehen. Sie lernen, was es heißt, Unsicherheit zu normalisieren.

## Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Matthias Nauerth</b>
<b>Credits:</b>	18
<b>Workload:</b>	Gesamt: 540 Stunden Lehrveranstaltungen: 150 Stunden Eigenstudium: 390 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Studientage
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme:	keine
Bezüge zu anderen Modulen:	Module 1 und 5

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 2:</b>	<b>Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes</b> FEW 1: Dr. Yasar Aydin FEW 2: Anna Köster-Eiserfunke
<b>Beschreibung</b>	Entsprechend dem im ersten Semester entwickelten Forschungsdesign werden der Zugang zum Forschungsfeld sichergestellt, die Erstellung der Erhebungsinstrumente beendet und sodann die Erhebung der Daten durchgeführt. Zugleich setzen die Studierenden ihre Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsergebnissen fort und klären auftretende methodische und methodologische Fragen.
<b>Ziele:</b>	Die Studierenden erlernen durch praktische Forschungsarbeit und deren theoriegeleitete Reflexion und Vertiefung die Entwicklung, Planung und Durchführung empirischer Praxisforschung und zugleich die systematische Selbststeuerung durch Projektmanagement.

#### 4. Semester / Module 4-7, Master

### Modul 4: Planungs- und Leitungshandeln unter Bedingungen

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Matthias Nauerth</b>
<b>Credits:</b>	14
<b>Workload:</b>	Gesamt: 420 Stunden Lehrveranstaltungen: 135 Stunden Eigenstudium: 285 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Seminare, Studientage und Workshops
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Hausklausur</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1 und 5

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 5</b>	<b>Professionelle Identität festigen</b> <i>Prof. Dr. Matthias Nauerth</i>
<b>Beschreibung</b>	Zum Abschluss ihres Studiums resümieren und vertiefen die Studierenden ihr Verständnis von Professionalität. Sie reflektieren das (dritte) Mandat von Angehörigen der Profession Soziale Arbeit, untersuchen professi-

	onelle Definitionsansprüche im Hinblick auf die Ziele und Kriterien guter Praxis und überprüfen damit verbundene Selbstbindungen und Forderungen, die ihre eigene professionelle Identität prägen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen die Relevanz normativer Bindungen und Forderungen für die Praxis von Leitungs- und Planungshandeln erkennen und festigen ihre eigene professionelle Haltung.

<b>Baustein 6</b>	<b>SALON</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

## Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	Prof. Dr. Cristof Beckmann
<b>Credits:</b>	14
<b>Workload:</b>	Gesamt: 420 Stunden Lehrveranstaltungen: 135 Stunden Eigenstudium: 285 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Studientage und die Projektarbeit
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Klausur, Hausarbeit oder Hausklausur</li> <li>• unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	keine
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1, 2, 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 4</b>	<b>Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit</b> <i>Wolfgang Bayer</i>
<b>Beschreibung</b>	Es werden die Haltungen, die Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit einnehmen sollen, thematisiert. Dabei geht es darum, verschiedene Modi von „Leadership“ auf ihre Angemessenheit für die Leitung sozialer Organisationen zu untersuchen. Thematisiert werden dabei insbesondere Quellen der Legitimität und Autorität von Leitungshandeln.

<b>Ziele</b>	Die Studierenden sollen Kenntnis um die eigenen Erfahrungen mit Leitungshandeln und den damit verknüpften Haltungen erlangen. Sie sollen reflektieren können, welche Haltungen generell und situationsgemäß adäquat sind und ihr eigenes Handeln im Bezug zum Leitungshandeln setzen können.
--------------	--

<b>Baustein 5</b>	<b>Folgen und Auswirkungen von Leitungshandeln in der Sozialen Arbeit</b> <i>Thomas Huber</i>
<b>Beschreibung</b>	Es werden die grundsätzlich zu evozierenden Wirkungen der verschiedenen Leadership-Konzeptionen auf Seiten der Mitarbeiter/ Untergebenen thematisiert. Insbesondere von Interesse sind dabei Fragen nach dem Verhältnis von „Compliance“ und „Commitment“ der Mitarbeiter und der spezifischen Ethik der Sozialen Arbeit und der Bindung an die eigene Profession. Bezug: Aktuelle Publikationen zu Organisationspsychologie und Sozialmanagement (z.B. Neuberger, Grasshoff, Beckmann/Maar).
<b>Ziele</b>	Die Studierenden sollen das potenzielle Spannungsverhältnis zwischen organisationalen Vorgaben und die Bindung an die jeweils spezifische Organisation auf der einen Seite und die Selbstverpflichtungen der spezifisch professionellen Ethik der Sozialen Arbeit reflektieren lernen.

<b>Baustein 6</b>	<b>Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?</b> <i>Prof. Dr. Cristof Beckmann</i>
<b>Beschreibung</b>	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley) Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von 1-2 Wochen bei einer/mehreren Führungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
<b>Ziele</b>	Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.

## Modul 7: Master-Thesis

Allgemein:

<b>Modulverantwortliche:</b>	<b>Prof. Dr. Matthias Nauerth</b>
<b>Credits:</b>	6
<b>Workload:</b>	Gesamt: 840 Stunden Lehrveranstaltungen: 30 Stunden

	Eigenstudium:810 Stunden
<b>Lehr- und Lernformen im Modul:</b>	Kolloquium
<b>Prüfungsleistungen:</b>	Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• benotete Prüfungsleistung: Masterthesis</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:</b>	Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	Teilnahme an Modul 1 bis 6
<b>Bezüge zu anderen Modulen:</b>	Module 1, 5

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

Baustein 1	Kolloquium <i>Matthias Nauerth</i>
<b>Beschreibung</b>	Die Erarbeitung der Masterthesis durch die Studierenden wird durch ein Kolloquium sowie intensive Einzelbetreuungen unterstützt. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen sowie selbst gewonnene Erkenntnisse zur Verfügung stellen zu können. Hierdurch wird ein Lernraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt, sondern darüber hinaus gehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen, Theorien, Modelle und Theorien Sozialer Arbeit und beteiligen sich an der praktischen, methodischen und theoretischen Fortentwicklung der Sozialen Arbeit.

## **Kontaktdaten**

### ***Emeritierte Professor\_innen***

Benedict, Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

[hj-benedict@web.de](mailto:hj-benedict@web.de)

Braun, Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe

[brawb@web.de](mailto:brawb@web.de)

von Flatow, Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin

[s.v.flatow@gmx.net](mailto:s.v.flatow@gmx.net)

Gerlach, Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin

Ihmig, Harald, Prof.i.K. em. / Theologe

[harald@cyberworx.de](mailto:harald@cyberworx.de)

Klinzing, Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

[georg.klinzing@gmx.de](mailto:georg.klinzing@gmx.de)

Krölls, Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler

[AKroells@web.de](mailto:AKroells@web.de)

Kunstreich, Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler

[TimmKunstreich@aol.com](mailto:TimmKunstreich@aol.com)

Langhanky, Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge

Rose, Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin

[rose\\_barbara@web.de](mailto:rose_barbara@web.de)

Stempel, Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin

[gertrud.stempel@hotmail.de](mailto:gertrud.stempel@hotmail.de)

### ***Hauptamtliche Professor\_innen und Lehrende***

**Beckmann**, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler

Tel. dienstl. 040/65591-343

[cbeckmann@rauheshaus.de](mailto:cbeckmann@rauheshaus.de)

**Hackmann**, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC

Tel. dienstl. 040/65591-348

[mhackmann@rauheshaus.de](mailto:mhackmann@rauheshaus.de)

**Hahn**, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/65591-295

[khahn@rauheshaus.de](mailto:khahn@rauheshaus.de)

**Höver**, Hendrik, Prof. Dr. / Theologe

Tel. dienstl. 040/655 91-146

[hhoever@rauheshaus.de](mailto:hhoever@rauheshaus.de)

**Hußmann**, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler

Tel. dienstl. 040/65591-146

[mhusmann@rauheshaus.de](mailto:mhusmann@rauheshaus.de)

**Lembeck**, Hans-Josef / Dipl. Psychologe

Tel. dienstl. 040/655 91-290

[h-jlembeck@rauheshaus.de](mailto:h-jlembeck@rauheshaus.de)

**Lutz**, Tilman, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Kriminologe, Diakon

Tel. dienstl. 040/65591-294

[tlutz@rauheshaus.de](mailto:tlutz@rauheshaus.de)

**Möbius**, Thomas, Prof. Dr. / Dipl. Psychologe

Tel. dienstl. 040/655 91-243

[tmoebius@rauheshaus.de](mailto:tmoebius@rauheshaus.de)

**Müller, Maarit Tuulia**, Volljuristin  
Tel. dienstl. 040/65591-179  
[mmueller@rauheshaus.de](mailto:mmueller@rauheshaus.de)

**Nauerth, Matthias**, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge  
Tel. dienstl. 040/65591-226  
[mnauerth@rauheshaus.de](mailto:mnauerth@rauheshaus.de)

**Richter, Johannes**, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge  
Tel. dienstl. 040/65591-371  
[jrichter@rauheshaus.de](mailto:jrichter@rauheshaus.de)

**Schmidt-Lauber, Gabriele**, Prof. Dr. / Theologin  
Tel. dienstl. 040/65591-471  
[gschmidtlauber@rauheshaus.de](mailto:gschmidtlauber@rauheshaus.de)

**Suhr, Ulrike**, Prof. Dr. / Theologin  
Tel. dienstl. 040/655 91-271  
[usuhr@rauheshaus.de](mailto:usuhr@rauheshaus.de)

**Wiese, Anneke**, Dr. / Dipl. Ökonomin  
Tel. dienstl. 040/655 91-189  
[awiese@rauheshaus.de](mailto:awiese@rauheshaus.de)

### ***Lehrbeauftragte BA und MA***

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

<https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/>

### ***Rektorat / Verwaltung***

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie  
Horner Weg 170, 22111 Hamburg  
Tel.: 040/6 55 91-181  
Fax: 040/6 55 91-228  
E-Mail: [info.eh@rauheshaus.de](mailto:info.eh@rauheshaus.de)  
[www.ev-hochschule-hh.de](http://www.ev-hochschule-hh.de)



Rektorin	Prof. Dr. Kathrin Hahn	Tel.: 040 / 65591-381 <a href="mailto:khahn@rauheshaus.de">khahn@rauheshaus.de</a>
Prorektor/in:	N.N.	
Verwaltungsmanagement	Andrea Gruteser	Tel.: 040 / 65591-180 <a href="mailto:verwaltungsmanagement@rauheshaus.de">verwaltungsmanagement@rauheshaus.de</a>
Stabsstelle Rektorat	Janna Schlegelmilch	Tel.: 040 / 65591-105 <a href="mailto:stabstelle.eh@rauheshaus.de">stabstelle.eh@rauheshaus.de</a>

Rektoratssekretariat Vanessa Hamann Tel.: 040 / 65591-483  
[rektorat.eh@rauheshaus.de](mailto:rektorat.eh@rauheshaus.de)

### ***Studierendensekretariat***

Bachelor und Master Jörg Stäcker Tel.: 040 / 65591-238  
[studium.eh@rauheshaus.de](mailto:studium.eh@rauheshaus.de)

Bachelor berufsintegrierend Dorit Fiedler Tel.: 040 / 65591-244  
[studium2.eh@rauheshaus.de](mailto:studium2.eh@rauheshaus.de)

Bachelor praxisintegrierend Birgit Veenker Tel.: 040/65591-381  
[duales.studium.eh@rauheshaus.de](mailto:duales.studium.eh@rauheshaus.de)

Master berufsbegleitend Nicole Thalmann Tel.: 040 / 65591-296  
[master.eh@rauheshaus.de](mailto:master.eh@rauheshaus.de)

### ***Studiengangsekretariat***

Bachelor und Master Sylvia Niedziella Tel.: 040 / 65591-107  
[studiengang2.eh@rauheshaus.de](mailto:studiengang2.eh@rauheshaus.de)

Bachelor berufsintegrierend Isabel Steigleder Tel.: 040 / 65591-292  
[studiengang.eh@rauheshaus.de](mailto:studiengang.eh@rauheshaus.de)

Bachelor praxisintegrierend Birgit Veenker Tel.: 040/65591-381  
[duales.studium.eh@rauheshaus.de](mailto:duales.studium.eh@rauheshaus.de)

Master berufsbegleitend Nicole Thalmann Tel.: 040 / 65591-296  
[master.eh@rauheshaus.de](mailto:master.eh@rauheshaus.de)

### ***Infopoint und Druckerei***

Constanze Wulf Tel.: 040 / 65591-181 [info.eh@rauheshaus.de](mailto:info.eh@rauheshaus.de)  
Angela Buck Tel.: 040 / 65591 -184 [druckerei.eh@rauheshaus.de](mailto:druckerei.eh@rauheshaus.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do: 8.30 – 16.30 Uhr  
Samstag: 8.30 – 14.00 Uhr

### ***Bibliothek***

Paul Bröcher Tel.: 040 / 65591-185 [bibliothek.eh@rauheshaus.de](mailto:bibliothek.eh@rauheshaus.de)

Öffnungszeiten: Mo. / Di. / Do. / Fr. 8.30 – 16.00 Uhr  
Mittwoch 8.30 – 17.30 Uhr  
Samstag 9.00 – 14.00 Uhr



## **Mensa / VVM**

Anja Habermann

Tel.: 040 / 65591-213

[ahabermann@rauheshaus.de](mailto:ahabermann@rauheshaus.de)

Mensa Tel.: 040 / 65591-171

## **Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie**

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78 , BIC: HASPDEHHXXX

## **Brüder- und Schwesternschaft**

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft“. Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonenamt eingeseignet sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

### Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:

Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert.

Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

## **Diakonenbüro**

Konviktmeisterin:

Claudia Rackwitz-Busse

Tel.: 65591-370

Sekretariat:

Sabine Grothe

Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg

E-Mail: [diakonenbuero@rauheshaus.de](mailto:diakonenbuero@rauheshaus.de)

## **Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)**

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

**Dr. Siegfried Saerberg. Leitung**

Tel: 040/655 91-349

[siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de)

**Sabine Maaß, Projektkoordination**

Tel. 040/655 91-493

[sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de)

**Lars Bruhn, wissenschaftlicher Mitarbeiter**

[lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de)

**Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter**

[juegen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:juegen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de)

**Anne Venter, wissenschaftliche Mitarbeiterin**

[anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de)



Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.



**Hamburg**

# Das Rauhe Haus

Das Stiftungsgelände in Hamburg Horn



lebendig, diakonisch, nah.

- 11 Ev. Hochschule, Ev. Berufsschule für Altenpflege
- 12 Haus Weinberg
- 13 Haus Tanne
- 14 Haus Bienenkorb
- 15 Haus Ulme
- 16 Haus Eiche
- 17 Haus Linde
- 18 Haus Kastanie
- 19 Haus Schonburg
- 20 Haus Anker
- 21 Skulptur „Kinder der Welt“

- 1 Das Alte Haus
- 2 Paulinum
- 3 Handwerker-Haus
- 4 Wichern-Haus
- 5 Wichern-Forum
- 6 Sport- und Festhalle
- 7 Turnhalle
- 8 Wichern-Schule
- 9 Haus Johannesburg
- 10 Brüderhaus

- A Wichern-Saal, Amanda's, Carolinen-Zimmer
- B Brüderhaus: Sievekling-Saal, Mensa
- C Konferenzraum Altes Haus
- D Haus Tanne: Empfang, Konferenzraum
- E Kulturhaus Bienenkorb
- F Wichern-Forum
- G Sport- und Festhalle
- H Turnhalle
- I Kapelle

